

Ohne Moos
nichts
los



MARDIAM/
d/



Ohne Moos nichts los ?

Sicherlich hast du dir schon einmal vorgestellt, wie es sein würde, wenn du einen Riesenhaufen Geld zur Verfügung hättest. Etwa so wie der Besitzer des Goldesels im Märchen oder wie bei Dagobert Duck in Entenhausen. Was könnte man da nicht alles kaufen! Als ich neulich die Kinder fragte, was sie denn anschaffen würden, kamen die unterschiedlichsten Antworten: ein eigenes Reitpferd, ein Fahrrad mit 24 Gängen, einen eigenen PC mit ganz vielen Spielen, ganz viele Barbies und so manch andere schöne Dinge. Wenn wir aber mal ganz ehrlich sind, was passiert all zu oft mit den neu gekauften Sachen? Klar, wenn sie nicht kaputt gehen, liegen sie dann doch bald in der Ecke rum und werden nicht mehr beachtet. Und dann muss wieder was Neues her.

Gekaufte Freundschaft



Hast du eigentlich schon bemerkt, dass man für Geld auch nicht alles kaufen kann? Ich kannte mal einen Jungen in der Schule. Der hatte eigentlich keine richtigen Freunde, wollte aber gern beachtet werden und die Aufmerksamkeit der anderen auf sich ziehen. Dem ist es dann durch einen Trick gelungen, den Kaugummiautomaten an der Bushaltestelle bei uns im Dorf leer zu machen. Dadurch hatte er die Taschen so voll


mit Kaugummis, dass er nicht mehr wusste, wohin mit den Kugeln. Und plötzlich wollten alle Kinder im Schulbus seine Freunde sein. Sie hielten ihm Sitzplätze frei, luden ihn zum Fußball ein und boten sogar an, seine Schultasche zu tragen. Aber meinst du, das waren echte Freunde? Sonst haben sie ihn ja auch links liegen gelassen! Bloß weil er Kaugummis zu verschenken hatte, war er nun überall beliebt. Als die Kaugummis dann alle waren, war es mit den Freundschaften auch vorbei.

- Ein richtiger Freund ist aber ein Freund, der einem auch in der Not beisteht.
- Ein richtiger Freund geht mit mir durch Dick und Dünn und lässt sich nicht mit Kaugummi oder sonst was kaufen.
- Auch ohne Moos in der Tasche hält ein richtiger Freund zu mir und ich zu ihm!



Es ist einfach entmutigend, wenn man beim Sport immer als Letzter in die Mannschaft gewählt wird. Da bräuchte man jemanden, der zu einem hält und einen wieder aufmuntert, auch ohne Gegenleistung.

Geld oder Leben!

Zu Jesus kam einmal ein junger Mann. Der hatte zwar die Taschen nicht voller Kaugummis, dafür aber voller Geld. Keine Ahnung, wo er das her hatte. Vielleicht geerbt oder was weiß ich. Ist auch egal. Wichtiger ist, dass der das Eine kapiert hatte: die wirklich wichtigen Dinge im Leben kann ich nicht mit Geld kaufen. Deshalb machte der junge Mann sich ernsthaft Gedanken über das Leben nach dem Tod und fragte sich:  »**Was passiert eigentlich mit mir, wenn ich gestorben bin? Gibt es ein Leben nach dem Tod?**« Und: **»Kann ich ewiges Leben bei Gott bekommen?«**


Er ist eigentlich schon ein recht guter Mensch. Er stiehlt keine Kaugummis; braucht er ja auch nicht bei seinem vielen Geld. Er ist zu Hause bei seinen Eltern meistens ein braver Junge. Er hilft sogar der alten Oma über die Straße. Nur von einem ewigen Leben bei Gott hat er null Ahnung. Und er hat große Angst vor dem Tod.



Sicherlich wundern wir uns, warum ein junger Mensch sich Gedanken über das Sterben und das Leben nach dem Tod macht. Das hat doch noch Zeit bis später. Dazu will ich dir mal eins sagen: Als ich 10 Jahre alt war, wurde ein Junge aus der Nachbarschaft am unbeschränkten Bahnübergang vom Zug erfasst. Und als ich seinen zerquetschten Körper dort so auf den Gleisen liegen sah, da habe ich mir aber ganz schnell über mein Leben Gedanken gemacht und mich gefragt, wo der Mensch eigentlich nach dem Tod hin kommt.

In dieser Situation tut der junge Mann aus der Bibel das einzig Richtige: er fragt Jesus. Er denkt sich: »Eigentlich mache ich doch nichts falsch und Gott müsste mich doch in sein Reich einlassen.« Jesus sagt ihm, wenn er immer alle Gebote Gottes gehalten hätte, dann sollte es für ihn da keine Probleme geben. »Klar«, antwortet der junge Mann, »von klein auf habe ich immer alle Gebote Gottes gehalten.«



 An dieser Stelle möchte ich nachhaken und fragen, ob das auch wirklich so gewesen sein kann, denn das ist ja kaum vorstellbar. Nehmen wir nur mal einen Zeitraum von einem Jahr an. Nie gelogen, nie gestohlen? Vielleicht. Aber wie sieht es mit den Sünden seines Herzens aus? Nie neidisch gewesen, nie schlecht über andere gedacht? Wohl kaum! Jesus weiß das und stellt ihn gleich auf die Probe, als er ihm sagt: »Wenn du so ein toller Mensch bist, dann musst du nur noch eins tun: Vergiss deine Millionen! Gib alles den Armen und komm mit mir!«

Aha, hier wird was klar, denn der junge Mann kneift. »Wie bitte? Meine ganze schöne Knete soll ich hergeben?

Nein, auf keinen Fall, noch nicht einmal für Gott!« Damit wird aber deutlich, dass er die Probe nicht bestanden hat. Auch er ist nicht ohne Fehler und kann Gott nicht immer gehorsam sein, wie er von sich selbst behauptet hat. Er glaubt echt, dass ohne Moos nichts los sei. Sein Sparbuch ist ihm doch wichtiger als die Freundschaft zu Jesus. Aber er kann nicht beides haben und entscheidet sich für das Geld und gegen Jesus. Das ist aber keine gute Wahl und in der Bibel, im 19. Kapitel des Buches Matthäus, steht dazu, dass er traurig von Jesus weg geht.

Jetzt bist du gefragt

Kannst du das verstehen? Was hättest du getan? Keiner von uns kann von sich sagen, dass er immer alles richtig gemacht hätte. Sicherlich haben wir nicht alle gestohlen, geflücht oder gar heimlich geraucht. Und wenn du vielleicht 8 Jahre alt bist, hast du bestimmt noch nicht so viel Böses angestellt wie einer, der 80 Jahre alt ist. Aber irgend etwas haben wir alle auf dem Kerbholz - auch mit 8 Jahren. Damals am Anfang der Zeit im Paradies haben die ersten beiden Menschen, die Adam und Eva hießen, eine Frucht gepflückt und gegessen. Das hatte Gott ihnen aber verboten. Von dem Zeitpunkt an haben alle Menschen viele Millionen Male Gottes Gebote gebrochen und sich damit gegen ihn aufgelehnt.



☞ Wenn das aber alles so ist, wie sollen wir als Menschen, die sich von Gott entfernt haben, ewiges Leben bei Gott bekommen? Gott ist absolut gerecht und heilig und kann deshalb keinen Menschen, der seine Gebote bricht, in seiner Gegenwart dulden. Jesus hat dazu einmal gesagt, dass es für ein Kamel einfacher wäre, durch ein Nadelöhr zu kriechen als für uns in den Himmel zu Gott zu kommen. Selbst wenn wir uns von jetzt an vornehmen würden, nur noch gut zu sein, so könnten wir unsere schlechten Taten der Vergangenheit doch nicht ausradieren und wieder gutmachen. ☞ Und weil Gott so absolut gerecht ist, muss er auch unsere bösen Taten, die schon lange zurück liegen, bestrafen.

☞ Die gute Nachricht ist, dass Gott uns trotzdem lieb hat. Stell dir mal folgendes

vor: du hast eine Strafe verdient, aber dein großer Bruder sagt, dass er dich so sehr lieb hat, dass er die Strafe für dich auf sich nehmen will. Wenn du mit diesem Angebot einverstanden bist, wird dein Bruder an deiner Stelle bestraft. Du aber gehst straffrei aus. Wäre das nicht eine tolle Sache?

Siehst du, genau das hat Jesus für uns getan. Er war absolut unschuldig. Er war der Einzige, der sich nie gegen Gott versündigt hatte. Und so konnte er - wie ein großer Bruder - auch unsere Strafe bezahlen, als er am Kreuz an unserer Stelle starb. Das ist etwas, was nur ein echter Freund für uns tun würde und daran sehen wir, dass Jesus auch unser Freund sein möchte.

Wenn Jesus unsere Strafe aber schon bezahlt hat, brauchen wir nicht noch einmal bestraft werden und können in sein Reich aufgenommen werden. Die einzige Bedingung dafür ist, dass wir damit einverstanden sind, dass er für uns bezahlt hat und dieses Geschenk annehmen. Man kann dieses Angebot Gottes nämlich auch ausschlagen. Viele Menschen sagen: »Was interessiert mich schon Jesus?« Sie lehnen die Einladung zum ewigen Leben bei Gott ab. Wenn wir auch so denken, dann wird es uns nichts nützen, dass Jesus für uns gestorben ist.

Wir sollten stattdessen zu ihm gehen und ihm sagen, dass wir ihm dankbar sind für das, was er für uns getan hat. Sei schlau und tu das am besten gleich jetzt.

Du kannst mit folgenden Worten beten:

- Lieber Herr Jesus, heute komme ich zu dir, weil ich weiß, dass ich Dinge in meinem Leben getan habe, die nicht mit deinen Geboten übereinstimmen. Ich möchte dir sagen, dass mir das alles nun echt leid tut. Ich bitte dich, dass du sie mir vergibst und ich möchte dir jetzt mein Leben schenken.
- Bitte, komm in mein Leben und hilf mir von nun an so zu leben, wie du es haben möchtest. Ich bitte dich darum, dass du mir ewiges Leben bei dir schenkst. Amen.



Wenn du das getan hast, feiern die Engel im Himmel vor Freude ein Fest und auch ich würde mich von Herzen darüber freuen. Teile uns das dann doch mit, indem du den nebenstehenden Aufgabenzettel ausgefüllt an uns zurückschickst. Wir werden dir gern antworten.

Wir beten dafür, dass du die richtige Entscheidung triffst.

Peter Dommel

Aufgaben:

- Nenne zwei oder drei Dinge, die einen echten Freund ausmachen!

- Wodurch zeigt uns Jesus, dass er unser Freund sein möchte?

- Was musst du tun, um ein echter Freund von Jesus zu werden?



Bitte, schicke diesen Abschnitt an die umseitige Adresse. Dich erwartet eine kleine Überraschung.

Wenn Du Jesus in Dein Leben aufgenommen hast, würden wir Dir gerne helfen, ihn besser kennen zu lernen.

»Ich habe das Gebet von oben ganz ernsthaft gebetet und damit mein Leben Jesus gegeben. Nun würde ich gern mehr über mein neues Leben mit Jesus lernen und bitte deshalb um Zusendung eines Bibelfernkurses für Kinder.«

Trage hier deine genaue Anschrift ein!

Name und Vorname:

Geburtstag:

Straße und Hausnummer:

Postleitzahl und Ort:

Wenn du dieses Heft aufmerksam liest, wirst du erfahren, was die Bibel uns über die Zukunft zu sagen hat und wie man sich auf die Ewigkeit vorbereiten kann.

Verteilschrift Nr. 202

©2005: Missionswerk DIE BRUDERHAND e.V.

**Missionswerk
DIE BRUDERHAND e.V.**

Am Hofe 2

D-29342 Wienhausen

Tel.: 05149/9891-0 Fax:-19

Internet: bruderhand.de

E-Mail: bruderhand@bruderhand.de

Verfasser:
Bilder:
Grafik und Layout:

Peter Dommel
Márcia M. D'Haese
Thomas Wallner